

Der Gesellschafter.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

N^o 129.

Erscheint wöchentlich 3mal: Dienstag, Donnerstag und Samstag, und kostet vierteljährlich hier (ohne Trägerlohn) 90 \mathcal{M} , in dem Bezirk 1 \mathcal{M} , außerhalb des Bezirks 1 \mathcal{M} 20 \mathcal{S} . Monats-Abonnement nach Verhältnis.

Donnerstag 3. November

Insertions-Gebühr für die 1spaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift bei einmaliger Einrückung 9 \mathcal{S} , bei mehrmaliger je 6 \mathcal{S} . Die Inserate müssen spätestens morgens 9 Uhr am Tage vor der Herausgabe des Blattes der Druckerei aufgegeben sein.

1892.

Amts-.

Bekanntmachung,

betr. die Viehzählung für das deutsche Reich am 1. Dezember ds. Js.

Unter Bezugnahme auf die Ministerial-Bescheidung vom 7. September ds. Js. (Reg.-Bl. S. 471), mit welcher sich die Ortsvorsteher aufs eingehendste vertraut zu machen haben, wird nachstehendes verfügt:

1) Diejenigen Ortsvorsteher, welche mit den Berichten über die Bestellung der Zählungskommission noch im Rückstand sind, (Oberamtl. Erlaß vom 11. ds. Mts. Gesellschafter Nr. 120) haben dieselben umgehend hierher einzusenden.

2) Ueber die Anstellung und Wiedereinsammlung der Hauslisten (Formular A) wird auf die Vorschriften des § 4 der gen. Minist.-Verf. hingewiesen. Die Hauslisten müssen mit der Hausnummer, dem Namen des Hausbesizers oder Verwalters und mit einer laufenden Nummer versehen sein und ist sodann diese Nummer, sowie der Name des Hausbesizers oder Verwalters in die Gemeindefliste (Formular B) einzutragen.

Erst nachdem dies geschehen ist, darf die Hausliste abgegeben werden.

3) Nach erfolgter Wiedereinsammlung der Hauslisten sind dieselben von der Zählungskommission zu prüfen und vorgefundene Ungenauigkeiten und Unrichtigkeiten berichtigen zu lassen, sodann ihren Inhalt nach der Reihenfolge ihrer laufenden Nummern in die Gemeindefliste einzutragen.

Die Gemeindefliste ist von der Zählungskommission abzuschließen und zu bekräftigen.

4) Die abgeschlossene Gemeindefliste ist mit sämtlichen Hauslisten spätestens bis 15. Januar 1893 an das Oberamt einzusenden.

Nagold, den 1. Nov. 1892.

K. Oberamt, Bollmar, Amtm.

Bekanntmachung,

betr. den Vollzug der Novelle zum Krankenversicherungs-Gesetz vom 10. April 1892.

Nach dem Reichsgesetz vom 10. April 1892 sind vom 1. Januar 1893 an auch die gegen Gehalt oder Lohn im Handelsgewerbe, sowie die in dem Geschäftsbetriebe der Anwälte, Notare und Gerichtsvollzieher, der Krankenkassen, Berufs-Genossenschaften und Versicherungsanstalten beschäftigten Personen krankenversicherungs-pflichtig.

Handlungsgehilfen und Lehrlinge unterliegen der Versicherungspflicht nur,

1) sofern durch Vertrag die ihnen nach Art. 60 des deutschen Handelsgesetzbuchs zustehenden Rechte aufgehoben oder beschränkt sind, oder

2) wenn ihr Arbeitsverdienst an Lohn oder Gehalt $\frac{2}{3}$ \mathcal{M} für den Arbeitstag, oder sofern Lohn oder Gehalt nach größeren Zeitabschnitten bemessen ist, zweitausend Mark für das Jahr gerechnet, nicht übersteigt.

Beim Zutreffen der unter Z. 2 genannten Voraussetzung unterliegen die in dem Geschäftsbetrieb der Anwälte, Notare und Gerichtsvollzieher der Krankenkassen, Berufs-Genossenschaften und Versicherungsanstalten gegen Gehalt oder Lohn beschäftigten Personen gleichfalls nicht der Versicherungspflicht.

Nach dem Beschluß des Amtsversammlungs-Ausschusses vom 31. d. M. sollen die gen. Personen den schon bestehenden Krankenkassen, nemlich der gemein-

samen Ortskrankenkasse Nagold und der gemeinsamen Ortskrankenkasse Altensteig zugewiesen werden.

Hievon werden die gen. Personen mit dem Anfügen in Kenntnis gesetzt, daß sie innerhalb 8 Tagen Gelegenheit haben, eine Erklärung über ihre Zuweisung zu den gen. Kassen vor dem Ortsvorsteher ihres Wohnortes abzugeben.

Die Ortsvorsteher haben diese Erklärungen zu Protokoll zu nehmen und spätestens bis 10. ds. Mts. hierher einzusenden, event. Fehlanzeige zu erstatten.

Nagold, den 1. Nov. 1892.

K. Oberamt, Bollmar, Amtm., a. Stv.

Bekanntmachung,

betr. die Quittungskarten für die Invaliditäts- und Altersversicherung.

Unter Bezugnahme auf den Minist.-Erlaß vom 17. Okt. ds. Js. (Minist. Amtbl. S. 462) werden die Ortsbehörden für die Arbeiterversicherung beauftragt, die im Wege des Antausches an sie abgegebenen alten Quittungskarten, gleichviel mit dem Namen welcher Versicherungsanstalt sie ausgestellt sind, in einem Paket als Einschreibesendung mit der Post oder bei größerem Gewicht als versichertes Frachtgut alsbald hierher einzusenden. Die abgegebenen Quittungskarten verstorbenen und ausgewandelter Personen sind in besonderem Umschlag beizulegen.

Sind keine Quittungskarten abgegeben worden, so ist Fehlanzeige zu erstatten.

Nagold, den 1. November 1892.

K. Oberamt, Bollmar, Amtm.

In der an einer Landpostbotenroute liegenden Landgemeinde Neuhengstett, Postbezirk Calw, wird am 7. November 1892 eine Posthilfstelle ins Leben treten.

Tages-Neuigkeiten.

Deutsches Reich.

Wd. Nagold, 30. Okt. Ueber die heutige Plenar-Versammlung des landwirtsch. Bezirks-Vereins im Gasthof „zum Hirsch“ wird hiermit auf den Wunsch und im Interesse vieler anwesender und abwesender Vereins-Mitglieder und Leser des Ges. weiter berichtet was folgt.

I. Verhandlungen des Vereins-Ausschusses vor Beginn der Plenar-Versammlung. 1. Mitteilung verschiedener Erlasse der K. Centralstelle für die Landwirtschaft. 2. Beschluß: aus der Vereinskasse dem darum nachsuchenden Bienenzucht-Verein in Altensteig wie dem Nagolder Bienenzucht-Verein je 25 \mathcal{M} zu verwilligen. 3. Beschluß: auf Ansuchen des K. gemeinsch. Oberamts Nagold zu der von dieser Behörde beabsichtigten Sammlung für durch die Maul- und Klauen-Seuche beim Rindvieh besonders schwer beschädigten Bezirks-Angehörigen aus der Vereinskasse einen Beitrag von 200 \mathcal{M} zu verwilligen.

4. wurde der von Tröllenshof nach Neutlingen übersiedelnde Herr Oekonom E. Link, langjähriges Ausschuß-Mitglied, zum Beweise der Anerkennung seiner Verdienste um Förderung der Landwirtschaft im Bezirk zum Ehren-Mitglied unseres Bezirksvereins ernannt. II. Verhandlungen der Viehzucht-Genossenschaft. 1. Der Ausschuß des landw. Bezirks-Vereins besorgte künftig zugleich die Leitung der Geschäfte der Viehzucht-Genossenschaft. 2. Die Geschäfte der bisher von der Viehzucht-Genossenschaft gewählten Schaukommission werden künftig von der Farrenschaukommission besorgt. 3. Der Jahresbeitrag der Mitglieder der V.-Z.-Genossenschaft wurde

von 50 \mathcal{M} auf 1 \mathcal{M} erhöht. III. Nach dem Vollzug der bereits veröffentlichten Neuwahlen (wofür bloß die Stimmenzahl 49 für Herrn Anwalt Krauß auf 40 zu berichtigen ist) wurden die weiteren Gegenstände der Tagesordnung erledigt: 1. Als Delegierte zum X. Gau-Verband wurden gewählt: die Herrn Ruoff zum Röhle von Spielberg und Kunstmüller Schill von Altensteig, als Ersatzmänner für den Vorstand: Oekonom Bähler von Gütlingen, für die Delegierten: Reichert, Klostermüller von Wildberg und Stadtschultheiß Krauß von Haiterbach. 2. Sodann wurden die bei der staatlichen Rindviehschau bewilligten und früher veröffentlichten Preise ausgeteilt. 3. Von Herrn Dr. Tierarzt Wallraff wurden die Ergebnisse der heutigen Eberschau vorgetragen und auf seinen Antrag beschlossen: es sollen durch Vermittlung des Vereins behufs der Auffrischung unserer bisherigen blauen halbenblauen Rasse junge Zuchteber aus den Bezirken Tübingen und Herrenberg bezogen und an unsere Vereinsmitglieder resp. Erhalter wieder verkauft werden. 4. Auf Anregung des Vereins-Ausschusses beschloß man ein Gesuch ans hohe K. Ministerium des Innern mit dem Inhalt: dasselbe wolle im Hinblick auf die großen Verluste vieler Viehbefitzer im Bezirk durch die bössartige, ja bereits mehrfach tödlich verlaufende Maul- und Klauen-Seuche für Aufnahme derselben unter die gesetzlich zu entschädigenden Seuchenfälle Sorge tragen, und wurde diese Bittschrift sofort von ca. 100 Mitgliedern unterzeichnet. -- Am Schluß der sehr zahlreich besuchten Versammlung sprach im Namen des Vereins das Ausschußmitglied Ruoff von Spielberg dem Herrn Vice-Vorstand Bähler und Vereinssekretär Wallraff für ihre erprießliche Vereinsleitung bis zur heutigen Neuwahl eines Vorstands noch besonderen Dank aus.

Unser neuer Vorstand, Herr Oberamtman Bogt, aber dankte der Wahlversammlung für das ihm geschenkte Vertrauen und fügte den Wunsch bei: daß die heutige Vorstandswahl unter der Mitwirkung des bewährten Vereinsauschusses unserem Vereine zum Segen gereichen möchte.

* Nagold, 2. Nov. Heute früh 2 Uhr meldete ein reitender Feuerbote von Unterthalheim einen Brand daselbst. Bis zum Schluß des Blattes konnten wir den Umfang desselben nicht erfahren. Jedenfalls scheint er nicht von Bedeutung, weil der Bote eine auswärtige Hilfe nicht für geboten erachtete.

> Altensteig, 1. Nov. Heute Nacht brach in der Scheuer der Witwe Luz zu Zwerenberg Feuer aus. Das Doppelwohnhaus samt Scheuer brannte nieder. Drei Stück Vieh und 2 Schweine gingen beim Brand zu grunde. Die Tiere gehörten dem Schneider Hornbacher. Auch der Dohse (das Wohnhaus gegenüber) war in großer Gefahr, doch konnten die anwesenden Feuerwehren das Gebäude retten.

> Spielberg, 29. Okt. (Leider verspätet). Die Maul- und Klauen-Seuche, die hier schon so viele Viehbefitzer so schwer geschädigt hat, ist leider immer noch nicht im Abnehmen, eher in der Zunahme begriffen. Nur noch vereinzelte Stallungen sind bis jetzt noch verschont geblieben. Ueber 25 Stück Vieh mußten verloscht werden, darunter 14 Kühe. Der Wert dieser gefallenen Tiere und der Schaden, der durch die Entwertung der erkrankten und wieder gesunden Tiere entstanden, ist eine Summe, die für ganz Spielberg empfindlich ist.

Doch hat man hier seit einigen Tagen die Hoffnung, daß die Regierung, obwohl nicht zur Entschädigung verpflichtet, helfend und unterstützend eintreten werde. Es wäre den Leuten zu gönnen, wenn ihnen ihr Verlust einigermaßen entschädigt würde.

Stuttgart, 28. Okt. In Sachen der früheren württembergischen Praxis, wonach für den Betrieb von Kaffeewirtschaften ohne Ausschank geistiger Getränke eine Erlaubnis nach §§ 33 der Gewerbeordnung nicht verlangt wurde, hat das Ministerium des Innern dieser Tage die Entscheidung getroffen, daß jene Praxis durch die Gewerbeordnung vom 9. Nov. 1883 als aufgehoben zu betrachten sei und daß auch für derartige Schankwirtschaften eine polizeiliche Erlaubnis erforderlich sei. Ein Nachweis des Bedürfnisses ist nach dieser neuen Verfügung des Ministeriums allerdings nicht zu verlangen, auch ist keine Sperte für die Erlaubnis anzusetzen. Dagegen sollen die allgemeinen Vorschriften in Bezug auf die persönlichen Eigenschaften des Unternehmers, sowie auf die Beschaffenheit und Lage der Lokale volle Anwendung finden.

Schloß Friedrichshafen, 30. Okt. Nachdem in den letzten Tagen bei Ihrer Majestät der Königin Witwe in Folge des Nierenleidens Zeichen schwerer Bluterkrankungen mit raschem Kräfteverfall, Muskelkrämpfen und allmählichem Schwanden des Bewußtseins eingetreten waren, zeigte sich letzteres heute vormittag nach dreistündigem Schlaf bedeutend gehoben, doch nicht vollständig aufgehoben. Um 5 Uhr abends trat ziemlich unvermittelt rasselndes Atmen mit völliger Bewußtlosigkeit ein, der Puls, der bis dahin ziemlich kräftig geblieben war, wurde von halb 7 Uhr an sehr rasch schwach, bald nicht mehr fühlbar, so daß ohne Todeskampf unter allmählich immer länger ausbleibenden Atemzügen um 7 Uhr 5 Minuten der Tod Ihrer Majestät an Lungen- und Herzlähmung erfolgte. — Wenige Wochen über ein Jahr hat Ihre Majestät die Königin Olga im Witwenstande verbracht, nachdem sie fünfundvierzig Jahre mit Ihrem königlichen Gemahl vereint gewesen und war ein siebenundzwanzig Jahre an Seiner Seite die Krone getragen hatte. Was die hochselige Königin vom ersten Tage an, da die russische Kaiserstochter als junge Gemahlin des Kronprinzen Karl in Ihre zweite Heimat einzog, bis an ihr Lebensende dem Königshause und dem württembergischen Volke gewesen ist, das wird immer unvergessen bleiben. Ein leuchtendes Vorbild war Königin Olga in allen weiblichen Herrschertugenden. Auf Jahrhunderte hinaus wird die Frucht der edlen Liebeswerke, die Sie über unser teures Vaterland ausgestreut, nicht untergehen. Nie hat eine Fürstin mehr als Sie den schönen Namen der Landesmutter zur Wahrheit gemacht, nie hat für die Armen und Schwachen ein wärmeres und treueres Herz auf einem Throne geschlagen. Großes hat die hochselige Königin in solcher Fürsorge gethan, nicht minder Großes für die Erziehung der weiblichen Jugend, für die Heranbildung von Geist und Gemüt und für Brauchbarmachung zu allerlei Berufen. Auf das gesamte geistige Leben unseres Vaterlandes hat Königin Olga den edelsten Einfluß geübt; Ihre Frömmigkeit hat dem religiösen Leben, Ihr hoher, weitschauender und feingebildeter Geist der Kunst und Wissenschaft die größten Dienste geleistet; Ihr edler Sinn, Ihre wahrhaft königliche Denkart ist hoch und Nieder stets ein leuchtendes Vorbild gewesen. Als echte Patriotin hat sich die Königin Olga in den schweren Tagen, wo unter blutigen Opfern das Reich erstritten wurde, mit voller Aufopferung dem edlen Frauenberuf hingegeben, die Wunden die der Krieg schlägt, zu verbinden. Wer zählt die Landesfinder, denen die hohe Entschlafene persönlich in Not und Elend beigekommen, die Sie im Unglück aufgerichtet, deren Kindheit und Jugend Sie beschirmt hat! Raum ein württembergischer Unterthan wird sein, der nicht von eigenem Schauen das Bild der hohen, allhelfenden Frau im Herzen trägt. In die tiefe Trauer, die das Land Württemberg um die hohe Entschlafene trägt, mischt sich darum das Gefühl des Dankes für alles, was Sie an uns gethan. Das württembergische Volk wird seine Königin Olga niemals vergessen!

Stuttgart, 31. Okt. Wegen Ablebens der Königin Olga findet Landestrauer wie folgt statt: Die Landestrauer dauert von heute an 3 Wochen. Während dieser Zeit haben die Civilstaatsdiener,

wenn sie in Uniform erscheinen, einen Flor um den linken Arm, schwarze Beinleider und schwarze Handschuhe zu tragen; ohne Uniform haben sie Flor am linken Arm anzulegen. Die Minister und die Landeskollegien haben bei amtlichen Erlässen und sonstigen Ausfertigungen, die Bezirksstellen bei Berichten an vorgesetzte Behörden und im Verkehr mit auswärtigen Stellen schwarzgeränderten Trauerpapiers sich zu bedienen, außerdem schwarze Siegel während der Trauerzeit anzuwenden. Bis drei Tage nach erfolgter Beisetzung findet in allen Kirchen des Landes täglich von 11—11½ Uhr, in Stuttgart und Ludwigsburg außerdem auch von 4—4½ Uhr Trauergeläute statt. Für die gleiche Zeit hat jede öffentliche Lustbarkeit und Musik, mit Ausnahme der Kirchen- und Trauermusik zu unterbleiben.

Stuttgart, 31. Okt. Die Ueberführung der Leiche der Königin Olga nach Stuttgart findet am Mittwoch statt. Der Sonderzug trifft nachts 11½/12 Uhr ein. Die irdischen Ueberreste der Königin werden von Donnerstag vormittag 11½ Uhr an bis zur Beisetzung im Marmoraal des königlichen Residenzschlosses aufgebahrt und zwar unter genauer Beobachtung der Feierlichkeiten wie beim Ableben S. M. des Königs Karl. Donnerstag nachmittag von 1—5 Uhr ist der Zutritt für die leidtragende Bevölkerung in dem Marmoraaale gestattet. Die Beisetzung der Leiche S. M. der Königin-Witwe findet in der Schloßkirche im alten Schloß am Freitag vormittag 11 Uhr statt.

Stuttgart, 31. Okt. Wegen Ablebens S. M. der Königin Olga von Württemberg ist Hoftrauer von heute an auf 12 Wochen angeordnet worden.

S. M. König Wilhelm war auf der Fahrt nach Bittenberg begriffen und erhielt die Todesnachricht in Kalen; sofort wurde die Rückreise hierher, bezw. nach Friedrichshafen angetreten.

Die aus dem ganzen Lande sehr zahlreich und gleichmäßig besuchte Stuttgarter Versammlung der Vertrauensmänner der deutschen Partei Württembergs vom 30. Okt. hat beschlossen, die für die Durchführung der 2jährigen Dienstzeit nötigen 20 bis 30 Mill. M. leien zu bewilligen; bezüglich der Mehrforderungen war eine Minderheit für Ablehnung, weil die Zeiten zu schlecht seien und der „neue Kurs“ zu wenig Vertrauen genieße; eine Mehrheit aber war für Abwarten des vollen Materials an Nachweisen, ehe man Ja oder Nein sage. Wir meinen, in diesen Beschlüssen liegt für die Reichsregierung ein deutliches moment! Wenn eine Partei bisher für alle Vorschläge zur militärischen Sicherung des Reiches war, so war es die deutsche Partei Württembergs. Was sie nicht bewilligen kann, das dürfte überhaupt wenig Anklang im deutschen Volke finden, und das von ihr gestellte Noth sollte Graf Caprivi ernstlich zu denken geben. Nicht minder das von einer Reihe der besten Patrioten geltend gemachte Motiv des Mangels an Vertrauen zu dem neuen Kurs. Es ist in der That hohe Zeit, daß die Reichsregierung wieder feste Bahnen einschlägt und der Begehrlichkeit der Parteien gegenüber, die zur Stärkung des Reichs bisher recht wenig beigetragen haben, ein „bis hierher und nicht weiter!“ erschallen läßt. Thut sie das nicht, so wird die Klärung des politischen Lebens sich doch vollziehen — ohne sie, oder auch gegen sie. (Schw. M.)

Stuttgart, 1. Nov. In der Presse des Landes ist vielfach von der eventuellen Entlassung des Ministers des Innern anlässlich der Außerdienststellung des Oberbürgermeisters Hegelmaier die Rede. Dasselbe ist jedoch ebenso grundlos, wie die Sage von Differenzen, die über die fernere Behandlung der Hegelmaier'schen Sache im Ministerium des Innern überhaupt aufgetreten sein sollen. In wirklich unterrichteten Kreisen verlautete hierüber nichts.

Soviel bis jetzt feststeht, werden der deutsche Kaiser, Prinz Ludwig von Baden, die Herzoge Wilhelm, Nikolaus und Philipp von Württemberg, letzterer mit Familie, dem Begräbnis anwohnen. Man erwartet ferner mehrere russische Prinzen, den Herzog von Edinburgh, den Fürsten von Hohenzollern, die Erbprinzen von Baden und von Luxemburg, den Herzog von Teck, sowie sämtliche am hiesigen Hofe akkreditierte Gesandte, welche außerhalb ihren Wohnsitz haben, sowie eine Deputation des russischen 3. Husaren-Regiments von Elisabethgrad.

Smünd, 28. Okt. In der Nähe der Freimühle, unterhalb der Stadt, geriet eine wertvolle Kuh auf das Eisenbahngleise und wurde von dem heranbrausenden Güterzuge erfoßt und vollständig zermalmt. Der Unfall hatte glücklicherweise keine weiteren Folgen.

Ulm, 31. Okt. Die insolvent gewordene Kolonial- und Fischhandlung von J. G. Maier schuldet einer einzigen Zuckerrfirma in Heilbronn 40,000 M.

Langenau, 31. Okt. Ein badischer Unterjüngungsrichter traf in Angelegenheit des Willigheimer Nordes hier ein. Die Ehefrau des erhängten Schempp wurde verhaftet. Die blutigen Kleider des Schempp und seiner Schwester wurden in einer Scheune versteckt aufgefunden.

München, 29. Okt. In Sachen der kaufmännischen Sonntagsruhe nahm eine gestern hier abgehaltene Versammlung eine Resolution auf völligen Schluß der Komptoire und Engrosgechäfte an, ferner auf Schluß aller offenen und Ladengeschäfte mittags um 1 Uhr und auf Abiperrung der selbstthätigen Automaten an Sonntagen.

Trier, 28. Okt. Eine Anzahl Schwestern vom Mutterhause des hl. Karl Borromäus in Trier sind auf dringendes Verlangen nach Hamburg abgereist, um sich dort der Pflege der zahlreichen Typhuskranken zu widmen.

Dem Erzbischof Dr. Krementz von Köln soll in naher Zeit der Kardinalspurpur verliehen werden. Zur Zeit hat das deutsche Reich keinen amtierenden Kirchenfürsten, welcher Kardinal ist. Von früheren Prälaten sind Kardinal der ehemalige Erzbischof Ledochowski von Posen, und der frühere Erzbischof Melchers von Köln.

Meß, 25. Okt. Sowohl auf den Schlachtfeldern um Meß als auch bei Spichern werden zur Zeit alle einzeln in den Feldern zerstreut liegenden Kriegergräber ausgehoben und die Gebeine der Gefallenen gesammelt und gemeinsam in Massengräbern wieder beerdigt. Die auf französischen Boden bei St. Privat und Berneville Ruhenden sind bereits vor einiger Zeit auf deutsches Gebiet verbracht worden. Es sind dies besonders einstige Angehörige der schleswig-holsteinischen und heilischen Division, die da, wo sie gefallen, zwischen Berneville und Marie-aux-hermes auf französischem Boden beerdigt worden waren.

Hamburg, 28. Okt. Gestern erkrankten sieben Personen und zwei starben.

Wittenberg, 29. Okt. Der Kaiser hat der Stadt Wittenberg aus Anlaß der Einweihung der restaurierten Schloßkirche sein Bildnis für den Rathausaal zum Geschenk gemacht.

Nach der „Kreuzzeitung“ werden die Generalsuperintendenten am 8. Nov. in Berlin zur Erörterung des Falles Harnack zusammenkommen.

Der Fall Harnack. Es hieß wiederholt, daß sich der preussische Kultusminister mit der Frage beschäftigt habe, ob Professor Harnack nicht die Grenzen der Lehrfreiheit überschritten habe. Wie indessen die Nat.-Ztg. zuverlässig erfahren haben will, „ist es dem Minister Dr. Vosse nicht in den Sinn gekommen, sich in diese Angelegenheit einzumischen. Die nach seiner Auffassung nicht die Unterrichtsverwaltung, sondern ausschließlich die evangelische Kirche angeht.“

Berlin, 27. Okt. Ein Gutsbesitzer aus der Umgegend Berlins besuchte gestern eine Gastwirtschaft in der Königgräberstraße. Im Laufe des Gesprächs fragte er den Wirt, wie die Geschäfte gingen? So so? meinte dieser. — Ja, die Berliner scheinen kein Geld mehr zu haben, sagte der Andere, zog seine Geldbörse hervor, nahm zwei Hundert-Markscheine, faltete sie zu einem Fidius und brannte seine Zigarre damit an. Etwas verblüfft hatten der Wirt und die Gäste zugehört. Mittlerweile war die Zeit der Abfahrt näher gerückt, der Gast holte abermals seine Geldtasche hervor, bezahlte und zahlte dabei seine Banknoten; aber jetzt war die Reihe, verblüfft zu sein, an ihm, denn er besaß sich zwar noch in dem Besitze von einem Duzend parämierteter Hundert-Markscheine, die er zu solchen Späßen eben gekauft hatte, seine beiden ehten Scheine hatte er verbrannt.

Vom Fürsten Bismard. Fürst Bismard war am 28. Oktober von Barzin aus zum ersten Male zum Kreistage nach Rammelsburg gekommen. Er sah wohl aus, freute sich über den begeisterten Empfang, über die festlich geschmückten Straßen, und

hieß auf dem Markt auf die Ansprachen des Bürgermeisters, des Stadtvorordnetenvorstehers, des Kommandeurs des Kriegervereins eine längere Rede. Nach der Kreisversammlung und dem sich anschließenden Festessen trat Fürst Bismarck, der mit Wagen gekommen war, mit der Bahn in seinem Salonwagen die Küste bis Hammermühle an. Nicht endwollende Fochs begeisterten seine Abfahrt und ließ ihn nicht mehr zum Wort kommen.

Berlin, 31. Okt. Der „Reichs-Anzeiger“ veröffentlicht einen Erlass des Kaisers, wonach zur Erinnerung an die heutige Feier in Wittenberg eine bronzene Denkmünze gestiftet wird, die auf der Vorderseite des Kaisers Wilhelms und auf der Rückseite die Abbildung der Schloßkirche mit der Unterschrift: „Eine feste Burg ist unser Gott“ und das Datum: „Wittenberg, 31. Oktober 1892“ tragen soll. Die Denkmünze ist in zwei Größen herzustellen, die größere ist für fürstliche Personen, die der Feier persönlich oder durch Vertreter beiwohnten, und als besondere Auszeichnung für solche bestimmt, welche um den Erneuerungsbaue oder die Veranstaltung des Festes sich verdient gemacht haben; die kleine Denkmünze beabsichtigt der Kaiser allen Festteilnehmern zu vertheilen.

Ein Scherzwort des jungen deutschen Kronprinzen leitete der „Ham. Kor.“ aus Potsdam mit. Als nach der jüngsten Tauffestlichkeit im Neuen Palais der Herzog Ernst Günther von Schleswig-Holstein, der Bruder der Kaiserin, sich mit dem Kronprinzen Wilhelm im Turnsaale belustigte, gab der Keffe seinem Onkel folgendes Rätsel zur Lösung auf: „Welches ist die höchste Spitze eines Kreises?“ Der Herzog erwiderte, das wäre wohl der Endpunkt des Radius, worauf der Kronprinz antwortete: „Nein, Onkel, der Radius ist sich immer gleich, das stimmt nicht.“ — „Dann weiß ich es freilich nicht!“ entgegnete der Herzog. Der Knabe lachte fröhlich: „Nun, paß auf: die höchste Spitze eines Kreises ist — — — der Landrat!“ Worauf der Herzog rief: „Bravo, Wilhelm, das hast du gut gemacht!“

Österreich-Ungarn.

Wien, 28. Okt. Die heutige Gemeinderatssitzung gestaltete sich tumultuarisch. Der Bürgermeister unterbrach den Antisemiten Lueger, worauf Lueger das Vorgehen des Bürgermeisters insam nannte. Der Bürgermeister verfügte die Ausschließung Luegers von der heutigen und den nächstfolgenden drei Sitzungen. Die Antisemiten verließen hierauf unter Lärm den Saal. Der Antisemit Steiner, der Schimpfworte in den Saal hineinschrie, wurde von zwei Sitzungen ausgeschlossen.

Wien, 31. Okt. Die Vermählung der Erbherzogin Margarethe mit dem württembergischen Thronfolger soll spätestens im Februar stattfinden. Die Cholera ist im Rückgange begriffen. — Aus Wien kommen lebhaftige Klagen über die Arbeitslosigkeit und das herrschende Elend. Die Schilderungen sind überaus ergreifend.

Frankreich.

Paris, 31. Okt. In der heutigen Versammlung der Grubenarbeiter von Carmaux wurde die Wiederaufnahme der Arbeit einstimmig beschlossen. Man erwartete aber die Begnadigung der in Albi verurteilten Bergarbeiter.

Italien.

Aus Rom waren wieder einmal Gerüchte über eine bedenkliche Erkrankung des Papstes verbreitet. Der alte Herr ist indessen ganz wohl.

Villa Nova d'Alti, 31. Okt. Der frühere Minister Sella sprach in seiner gestrigen Wahlrede die Ueberzeugung aus, der Beitritt Italiens zu dem Bündnisse zwischen Deutschland und Oesterreich-Ungarn habe viel zur Erhaltung des Friedens beigetragen; selbst wenn Italien durch die Rücksicht auf seine Verbündeten nicht gebunden wäre, hätte es doch Rüstungen vornehmen müssen, und zwar in größerem Maßstabe als jetzt. Jede weitere Herabsetzung der Ausgaben für das Militär wäre ein Verbrechen.

Die Insel Sardinien hat eine furchtbare Ueberschwemmung erlebt. Mehrere hundert Menschen sind zu Grunde gegangen. Eine zeitlang war aller Verkehr mit den überschwemmten Gegenden abgeschnitten. Den Schauplay der Ueberschwemmung bildet die Campidona-Ebene, nördlich von Cagliari. Das Unglück des letzten Donnerstags hatte seine Vorboten. Die Tiere wurden schreckhaft, die Hitze war drückend

und der Himmel verfinsterte sich mit dicken Wolken. Gegen Abend begann ein furchtbarer Wolkenbruch, der die ganze Nacht hindurch dauerte. Es heißt, daß zugleich ein Erdbeben verspürt wurde. Der Fluß Mann und andere Flüsse traten über ihre Ufer und setzten die benachbarte Niederung unter Wasser. Sechs Ortschaften mit einer Bevölkerung von 6000 Seelen waren erst vom Wirbelwind heimgesucht worden und hatten darauf von der Wasserflut zu leiden. 15 Quadratkilometer Land standen unter Wasser. Die Zahl der Toten wird wahrscheinlich nie genau festgestellt werden können. Manche Leichen werden von den Flüssen fortgeschwemmt und andere im Erdboden begraben worden sein.

Griechenland.

Am Donnerstag ist die Feier der silbernen Hochzeit des griechischen Königs paares durch einen Festgottesdienst in allen Kirchen des Landes eröffnet worden. Das Königs paar hat im Schloß die Glückwünsche entgegengenommen.

Russland.

Im Osten mehren sich die Cholerafälle von neuem, besonders tritt sie in Baku wieder ziemlich heftig auf. Die geplante Reise der Kaiserin nach dem Kaukasus ist daher verschoben.

Amerika.

Milwaukee, 29. Okt. Gestern abend brach in einer Liqueurfabrik eine Feuerbrunst aus. Da ein starker Wind wehte, standen bald größere Häuserkomplexe am Broadway und an der Buffalostraße in Flammen. Beim Eintreffen der Feuerwehr brannte bereits das ganze Stadtviertel. Dichte Feuermassen flogen weithin und verhinderten, an den Brandherd heranzukommen. Das Feuer zerströte das Ostviertel Milwaukee's in einer Ausdehnung von einem Quadrat-Kilometer. Fabriken, Handelshäuser, darunter viele Holzhäuser und die Gasanstalts-Werkstätten der Chicago-Nordwest-Eisenbahn sind verbrannt. Die Bewohner der meisten Häuser sind Deutsche, Iren, Italiener und Polen; dieselben verloren ihre ganze Habe. Fabrikanten und Kaufleute erleiden ebenfalls große Verluste. Der Gesamtschaden wird auf neun Millionen Dollars geschätzt.

Allerlei.

— Wie soll der Landwirt in diesem Jahre sein Vieh füttern? „Du sollst nicht mehr Vieh halten, als Du reichlich zu nähren im stande bist.“ So lautet eines der vornehmsten unter den zehn Geboten des Landwirts. Jedes Tier gebraucht lediglich zur Erhaltung seines Lebens ein gewisses Quantum Futter. Erst die weitere Zugabe dient zur Fleisch- oder Milchproduktion und bringt dem Viehhalter durch ihre Umwandlung in die verhältnismäßig höherwertige Fleisch- und Milchsubstanz Gewinn. Derjenige, der eine große Anzahl von Vieh unterhält, demselben aber nicht genügend Futter verabreicht, hat eine Gewichtszunahme bei seinem Gesamtviehstand nicht zu erwarten, während demjenigen die Tiere sozusagen ins Geld wachsen, der mit dem gleichen Quantum Futter eine geringere Anzahl Vieh unterhält, dasselbe aber in keinerlei Weise darben läßt. Wollte aber so mancher Landwirt in diesem Jahre, wo es so sehr an Heu, Stroh und Riee mangelt, die altgewohnte Fütterungsweise beibehalten und dennoch dem obengenannten Gebote Folge leisten, so müßte er jetzt einen großen Teil seines Viehes zu Schleuderpreisen verkaufen und hätte alsdann im kommenden Frühjahr weder die Mittel zum Ankauf des namentlich bei Aussicht auf eine gute Futterernte zweifellos um diese Zeit im Preise sehr hoch stehenden Viehes, noch genügend Dung zur Bestellung seiner Felder. Darum sollte der denkende Landwirt ungesäumt die Fütterungsweise den diesjährigen außergewöhnlichen Ernteverhältnissen anzupassen suchen und den Mangel an grünem Futter durch Knollengewächse in Verbindung mit Stroh und geschrotener Körnerfrucht ersetzen. Wir sagen mit Absicht „geschrotener Körnerfrucht“, denn es kann nicht genug darauf hingewiesen werden, daß nur so zubereitete Frucht von Rindvieh und Schweinen leicht und vollständig verdaut wird. Zu diesem Behufe sind ja auch in den letzten Jahren eine Reihe billiger, sowohl von Hand, als mittels Hülpelwerk zu betreibender Schrotmühlen auf den Markt gebracht worden, unter welchen besonders die in der Fuldaer Gegend gebräuchliche sog. Viktoria-Mühle, welche in der Maschinenfabrik

von Wilhelm Hartmann u. Co. in Fulda gefertigt wird, namentlich seit ihren neuesten Verbesserungen, als eine der vollkommensten und zweckmäßigsten genannt zu werden verdient. Der Viehhalter hat es also in der Hand, aus dem in diesem Jahre so lebhaft beklagtem Mangel an grünem Futter keinen Schaden für seinen Viehstand erwachsen zu lassen; wird er doch denselben, wenn er in der angegebenen Weise verfährt, in dem gleichen, wenn nicht besseren Zustande erhalten können, als in den sonstigen Jahren, wo den Tieren große Massen von Heu, jedoch keine oder nur unbedeutende Mengen von Körnerfrucht verabreicht wurden.

— Das Gähnen als Kur. Im Korrespondenzblatt für Schweizer Aerzte beschäftigt sich der Dr. D. Raegeli mit der therapeutischen Verwertung des Gähnens und schreibt insbesondere dem „Tiefgähnen“ mannigfachen Heilwert zu. Er schreibt: „Das Gähnen ist als physiologisches Tiefatmen die natürlichste Lungengymnastik. Da das große Pablitum kaum je dazu zu bringen sein wird, nach Schreier's System ein- und doppelseitig tief zu atmen, so sollen wir Aerzte Jedermann den Rat erteilen, unbelümmert um sogenannten Anstand, morgens und abends so öftmal als möglich durch Gähnen und Necken die Lungen tüchtig auszulüften und die Atmungsmuskulatur zu üben. Es wird dadurch vielleicht manchem chronischen Lungenleiden vorgebeugt werden können. Gestützt auf die weitere Erfahrung, daß beim Tiefgähnen die Schlundmuskulatur sich hebt und streckt und die knorpelige Ohrtrompete ausgequetscht wird, habe ich versucht, das Gähnen auch therapeutisch zu verwerten. Zuerst hatte ich wiederholt Heilerkeit, dies an mir selber zu thun. Ich leide häufig an Schluckweh, das gewöhnlich von einem plötzlichen heftig stechenden Ohrenschmerz (Tubenschmerz) begleitet ist und manchmal mitten in der Nacht mich aufweckt. Forcirtes Gähnen, acht- bis zehnmal wiederholt, hat mir stets sofort den Schmerz genommen. Seither habe ich in allen Fällen von akutem Rachenkatarrh, Entzündung der Gaumenbögen und beginnenden Tuberkatarrh die Gähntur verordnet, fast ohne Ausnahme mit dem Erfolg, daß Hals- und Ohrenschmerz rasch sich besserte und bald ganz verschwand. Es wurde den Patienten nicht schwer, nach meinen Angaben durch schlürfendes Einatmen, durch einfache Autojuggelion, wenn sie für sich allein waren, oder durch Imitation, wenn ich es ihnen vormachte, zu jeder Zeit zu gähnen. Ich verordnete ihnen, so oft im Tage als möglich, wenigstens sechs- bis zehnmal nacheinander dies zu thun und gleich nachher zu schlucken.“

Handel & Verkehr.

Herrenberg, 25. Okt. Der heutige Viehmarkt war trotz des schlechten Wetters gut besahren und waren sehr viele Händler aus Baden und Bayern anwesend. Im Fettvieh ging der Handel gut und wurden etwas bessere Preise bezahlt als letzter. Jungvieh dagegen war billig, ebenso alle Stübe. Auf dem Schweinemarkt war die Zufuhr gering, Milchschweine sehr gesucht und gut bezahlt.

Stuttgart, 1. Nov. Obstmarkt am Wilhelmplatz: 1000 Jtr. würt. Mostobst. Preis per Jtr. 6.50—6.80.

Konkurrenzeröffnungen. Joseph Haber, Säg- und Spinnmühlbesitzer in Neust. — Bauer Johann Hofmann in Neustädlein, Gemeinde Lautenbach, und seine Ehefrau Katharine geb. Fremer.

(Göppingen.) Die neuesten Nürnderger Nachrichten lauten günstig. Starker Einkauf durch Exporteure und Rundschaffthändler mit einigen Markt Preisausschlag. Württembergischer Markt mit 120—130 notiert.

Privatbedarf in Buxlin,

Velour, Cheviots und Kammgarn ca. 140 cm. breit à Ark. 175 Pfg. per Meter versenden in einzelnen Metern an Jedermann das Buxlin-Fabrik-Depot Osttinger & Co., Frankfurt a. M. Ruster in reichster Auswahl bereitwillig franco ins Haus.

Verantwortlicher Redakteur Steinwandel in Nagold. — Druck und Verlag der G. W. Kaiser'schen Buchdruckerei.

Bestellungen

auf den

„Gesellschafter“

für die Monate

November und Dezember

nimmt jede Postanstalt und die Postboten entgegen.

Den neuzutretenden Abonnenten wird der Winterfahrplan nachgeliefert.



Amtliche- und Privat-Bekanntmachungen.

Böfingen.
Am kommenden
Sonntag den 6. Nov.
findet hier in der Kirche nachmittags
nach dem Gottesdienst von 2 bis 1/2 3
Uhr die

**Wahl des
Kirchengemeinderats**
statt. R. evang. Pfarramt:
Groß.

Haiterbach.
Farren-Verkauf.
Am Donnerstag den 3. Nov. 1892,
vorm. 11 Uhr, kommt in dem städti-
schen Farrenstall ein schwerer, zum
Schlachten tauglicher Farren zum Ver-
kauf, wozu Liebhaber eingeladen werden.
Den 28. Okt. 1892.
Stadtpflege: Knorr.

Wildberg.
Einladung.

Ihr Freunde all von nah und fern,
Die fünfzig Jahre zählen,
Weg mit der Sorg und kommt herbei,
Nicht einer soll uns fehlen!
Wir wollen heut im Freundeskreis
Den Freudenbescher schenken,
Nad von der goldenen Jugendzeit
Ein lustig Wiederlein finden.
Ihr Frauen auch mit fünfzig Jahr
Seid herzlich uns willkommen,
Fürwahr euch wird nach lauten Schweiß
Ein Glas vom „Neuen“ frommen.
Waldhornwirt Johannes Dengler hier
Der hat es gut erraten,
Er wartet auf mit Wein und Bier
Und feinem Hasenbraten.
Drum noch einmal, strömt all herbei,
Ihr fünfzigjährigen Gäste,
Das Band der Gintnacht sammt und
Zum heiligen Jubelsche!
Gemüthliche Zusammenkunft der 50er
samt Frauen am **6. November** im
„Waldhorn“ hier.

Für die
Abgebrannten in Warth
sind weitere Liebesgaben eingegangen:
Ihre Majestät Königin Olga die
halbvollte Gabe von 100 M., von der
Gemeinde Schönbrunn 46 M. 80 S.,
Hr. Durr aus Sulz-Dorf 2 M., Hr.
E. F. von Kirchheim u. T. durch Hr.
Nieler in Altensteig 5 M., durch das
R. Pfarramt Simmersfeld: von Sim-
mersfeld 31 M., von Hainbrunn 14
Mark 80 S., von Ertmannsweiler
15 M. 50 S., von Beuren 12 M.,
Sammelstelle Nagold: R. R. 2 M.
Herzlichen Dank allen Sammlern
und Gebern!

Alle
Laubsägerei-
Artikel liefern
G. Schaller & Comp.,
Konstanz, 3 Marktstätte 3.
Preislisten und Verzeichnisse umsonst.

Oberschwandorf.
Ein junger, kräftiger
Bursche,
der die Sägerei erlernen will, oder
ein aus der Lehre getretener
kann sogleich eintreten.
J. Müller, Sägewerk.

Schul-Bücher
zu haben bei G. W. Jaifer.

Bekanntmachung.
In Folge der großen Verbreitung der Maul- und Klauenseuche im Be-
zirk Nagold und in den benachbarten Oberamtsbezirken wird der
Vieh- und Schweinemarkt in Wildberg
am 4. November d. J. nicht abgehalten,
dagegen findet der
Krämermarkt statt.
Nagold, den 27. Okt. 1892.
R. Oberamt: Bollmar, Amtm.

Revier Altensteig.
Akkord
über Lieferung und Kleinschlagen von
64 kbm Kalksteine für Wege der Gut Warth,
28 " " " " " " Altensteig,
50 " " " " " " Spielberg,
60 " " " " " " Böfingen
am **Montag den 7. November d. J., vorm. 11 Uhr,**
im „Grünen Baum“ hier.
Altensteig, den 31. Oktober 1892.
R. Revieramt.

Den Zapfensammlern,
welche sich an der Eingabe an das R. Finanzministerium — betrefss Aufhe-
bung des Verbots des Zapfensammelns für verheiratete Leute — unterchrift-
lich beteiligt haben, wird hiemit zur Kenntnis gebracht, daß laut Erlaß der
R. Forstdirektion vom 21. d. M. alle körperlich tüchtige, auch verheiratete
Leute zum Zapfensammeln in den Staatswaldungen wieder zugelassen werden,
sofern solche um Erlaubnis bei dem R. Revieramt ihres Reviers einkommen.
Ch. Geigle, Nagold.

Trauer-Anzeige.
Teilnehmenden Freunden und Bekannten geben wir die schmerzliche Nach-
richt, daß unsere liebe Schwester, Schwägerin und Tante
Rosine Harr, ledige Nähterin,
heute morgen 1/11 Uhr im Alter von 69 Jahr 1 Monat nach kurzer Krank-
heit sanft entschlafen ist. Um stille Teilnahme bittet
im Namen der trauernden Hinterbliebenen
der Bruder
Jakob Harr, Weißgerber.
Beerdigung Freitag den 4. November, nachmittags 1 Uhr.
Nagold, den 3. Nov. 1892.

Nagold.
Ia. Speisewiebeln
empfiehlt per Zentner
Mark 7.—
bei mehreren Zentnern M. 6.50.
C. Gras.

Nagold.
Meine frisch gebrannten
Caffee
bringe in empfehlende Erinnerung.
Carl Rapp.

Oberjettingen.
Zu verkaufen
eine 5jährige Stute, hellbraun, und
ein 7 Monate altes
Hengstfohlen.
J. Linl.

Nagold.
Eine Wohnung
samt Küche hat auf Nichtmeß zu ver-
mieten
Gottlob Koch, Stricker.

Nagold.
Der
nene Oberkircher
(Clevner, Klingelberger und
Weißherbst)
ist eingetroffen, wozu freundlichst ein-
ladet
C. Moser
zum „Schwarzen Adler“.

Nagold.
Neue holländische
Vollhäringe
empfiehlt
Miltner à 6 S,
Kotner à 5 S
C. Gras.

Altensteig.
Einen zuverlässigen
Fahrknecht
sucht innerhalb 14 Tagen
Scherz, Böwen.

Museum Nagold.
Freitag den 4. d. M.,
abends 8 Uhr,
**Abstimmung über ein
Aufnahme-Gesuch.**
G. Wagner,
Mittelschullehrer,
Wilhelmine Mick,
geb. Morlok
Verlobte.
Haiterbach. Mötzingen.

Einladung zum Abonnement
auf die
Großfolio-Ausgabe
von
„Meer Land und Meer.“
Jahrgang
1893.
Romane und Novellen lesenswerter und
erleuchteter Art. — Hunderte von geist-
vollen Artikeln aus allen Gebieten des Wissens.
— Lebendige Darstellungen der bedeutendsten
Bilder der Welt. — Heilige Spiele aller Art. —
Prachtvolle Illustrationen in unerhöflicher
Fülle und Schönheit.
„Meer Land und Meer“
ist
ein Familien-Journal
in des Wortes schönster Bedeutung.
Preis vierteljährlich (13 Nummern) 3 Mark. Preis für die abier-
schuldig erhalt. Zeit 50 Pfennig.
Probe-Heft zur Ansicht
frei ins Haus von jeder Buchhandlung.
— Abonnements —
in allen Buchhandlungen und Postanstalten.

Geld à 4% bis 4 1/2%
gegen gesetzliche Sicherheit beschafft,
Güterzieler kauft das
Stuttg. Hypothekengeschäft.
Vertreter in Nagold:
Louis Lenz, Kassier.
Schiettingen.

Ein verlausener
Binscherhund
kann von dem rechtmäßigen Eigen-
tümer gegen Ersatz der Unkosten und
Futtergeld bei mir abgeholt werden.
Schullehrer Wog a. D.

Gestorben:
Den 2. Nov.: Rosine Harr, ledige
Nähterin, 69 Jahr 1 Monat alt. Be-
erdigung Freitag den 4. Nov., nach-
mittags 1 Uhr.